

Franz Liszt: „Via Crucis“ – Texte und Melodien

Liszt schrieb 1884 an den Verleger Pustet in Regensburg einen Brief mit der Bitte, die schon längst als Manuskripte daliegenden drei geistlichen Chorwerke, darunter „Via crucis“, im Druck zu veröffentlichen. Um das Ganze den Käufern schmackhaft zu machen, könne man ja die Ausgaben mit Bildern versehen, so z.B. „Via crucis“ mit den Holzschnitten von Albrecht Dürer. Das ist jedoch nicht geschehen. Und unsere Recherchen zu den Holzschnitten der „Großen Passion“ und der „Kleinen Passion“ von Dürer haben ergeben, dass die Bilder die gesamte Passionsgeschichte wiedergeben und den Kreuzweg als Ausschnitt nicht eigens hervorheben. Spätere legendäre Zusätze (dreimaliges Fallen Jesu, das Schweiß Tuch der Veronika, Begegnung mit Maria vor der Kreuzigung) erweiterten das Kreuzwegdrama.

Es ist deshalb sinnvoll, die neuen und eigens dafür geschaffenen Acrylbilder von Kathrin Feser in den musikalischen Ablauf einzubeziehen.

Liszt hat zur Vertonung der 14 Kreuzwegstationen beliebte, bekannte und literarisch hochstehende Texte aus über 1000 Jahren abendländischer Kirchengeschichte ausgewählt.

Die in Strophen gegliederten lateinischen Dichtungen des Mittelalters sind einmal durch einen „Hymnus“, eine nachempfundene Form des alttestamentlichen Psalms, und einmal durch die Reimform der „Sequenz“ repräsentiert. Man hat unter jeder Note eines Melismas (einer Melodie auf einer Silbe) einen neuen Text gesetzt. Aus diesen Texten, die beispielsweise nach der Abschlussilbe des jubelnden Allelujas gesungen wurden, kam es zu eigenständigen Dichtungen in Reimform und damit zu liturgischer Bereicherung. Diese Texte, die dem Alleluja folgten, hat man deshalb als Sequenz bezeichnet.

Die deutschen Texte der frühen Neuzeit sind Strophen des Gemeindegesangs (Choral).

Ferner kommen von Liszt expressiv komponierte lateinische Zitate der Passionsgeschichte aus den Evangelien und legendären alten Texten vor.

Einleitung

In „Vexilla regis“ begegnet uns ein berühmter und sehr alter Hymnus der mittelalterlichen Kirche in Strophenform, aber nach antiker Manier noch ohne Endreim. Verfasser ist der Bischof von Poitiers Venantius Fortunatus (530-609). Liszt verwendete hier drei Strophen, die in Station 14, jedoch dort mit Textvarianten, wiederholt werden.

Die von Liszt übernommene originale gregorianische Melodie steht im 2. Kirchenton auf d. Die Melododiemodelle (Tonus oder Modus genannt) dürfen nicht mit unserem Tonartenverständnis von Dur und Moll gehört werden. Seit dem 10. Jahrhundert kamen acht Melodieformulare vor, die je zu zweien als Finalis (Schlusston) d, e, f, oder g hatten. Dabei erstreckten sich die 1., 3., 5. und 7. Melodieformeln (Toni authentici) eher vom Finalton weiter nach oben und bezeichneten Freude, Erlösung, Gotteslob, während die 2., 4., 6. und 8. Formeln (Toni plagales), die sich auch unterhalb der Finalis bewegen konnten, eher auf Traurigkeit, Sünde, Tod, Verdammnis hinwiesen. In der hier gebotenen Passionsmusik haben wir es dem Inhalt des Textes entsprechend mit einem 2. Kirchenton zu tun mit der Finalis d und dem Halteton f, der auch den Abschluss einer Phrase anzeigen kann. Da es sich um eine äußerst frühe Komposition handelt, sind die Charakteristika nicht so deutlich ausgeprägt. Und auch diese Formeln waren dem Wandel unterworfen. Später meinte man, in der Tradition der antiken griechischen Musik zu stehen, was nur bedingt zutrifft. Die Zuordnung zur Musikpraxis einzelner griechischer Stämme führte irrtümlich zu den Bezeichnungen für die Finalis d = „dorisch“, e = „phrygisch“, f = „lydisch“ und g = „mixolydisch“. So erhielten die nach unten gewandten Plagaltonne die Bezeichnung „hypodorisch“ (unterdorisch), „hypophrygisch“ (unterphrygisch) etc.

Originaler Hymnus	Carus	Wörtliche Übersetzung
Vexilla Regis prodeunt: Fulget Crucis mysterium, Qua vita mortem pertulit, Et morte vitam protulit.	Des Königs Fahne schwebt empor, Es glänzt das heil'ge Kreuz hervor, An dem den Tod das Leben starb Und Leben durch den Tod erwarb	Des Königs Fahnen wehen, Es blitzt des Kreuzes Geheimnis, Wodurch das Leben den Tod gebracht, Und durch den Tod das Leben erstand.
Impleta sunt quae concinit David fideli carmine,	Erfüllt ist nun, was David schon Verkündet aller Nation, Da er die Prophezeiung gab,	Erfüllt hat sich, was gesungen hat Schon David in frommen Psalmen

Dicendo nationibus: Regnavit a ligno Deus.	Gott hat regiert vom Kreuz herab	Und den Völkern verkündigte: Gott ist Herrscher geworden am Holz (Kreuz).
O Crux ave, spes unica, Hoc Passionis tempore Piis adauge gratiam, Reisque dele crimina. Amen	O Kreuz, du unsre Hoffnung bist, In dieser Bußzeit sei begrüßt, Den Frommen mehr' Barmherzigkeit, Den Sündern tilg' die große Schuld. Amen	O Kreuz, zum Gruß, einzige Hoffnung, In dieser Leidenszeit, Den Frommen vermehre die Gnade, den Schuldigen vergib ihre Vergehen. Amen

Station 1: Jesus wird zum Tode verdammt

Pilatus (Bass)

Innocens ego sum a sanguine justii huius (Mt 27,24)	Unschuldig bin ich am Blut dieses Gerechten (Mt 27,24)
---	--

Station 2: Jesus trägt sein Kreuz

Eine Baritonstimme

Ave crux	Gegrüßt du Kreuz
----------	------------------

Station 3: Jesus fällt zum ersten Mal

Männerchor

Jesus cadit	Jesus fällt
-------------	-------------

Drei Solostimmen

Die Sequenz „Stabat mater dolorosa“ ist vermutlich im 13. Jahrhundert im franziskanischen Umfeld entstanden. Die Verfasserschaft des Jacopone da Todi ist, wie früher angenommen, heute angezweifelt. Mit ihren zahlreichen Strophen in dreigliedrigen Reimen (aab) ist sie zu einer der bekanntesten Dichtungen der Marienverehrung geworden und hat nicht nur über 60 Vertonungen seit dem 15. Jahrhundert hervorgebracht, sondern auch mehrere volkssprachige Nachdichtungen.

Es sind verschiedene Melodien überliefert. So basieren die neuzeitlichen Kompositionen auch auf verschiedenen Vorlagen. Liszt bediente sich einer Melodie, die seit dem späten 16. Jahrhundert bekannt ist. Sie hat mit der Finalis f Anklänge an den plagalen 6. Kirchenton, hat aber eher Volksliedcharakter als Bezug zu der alten gregorianischen Melodie im offiziellen Graduale. (Diese Abweichung ist ein Beispiel für die intellektuell vom Klerus bewahrte und der Theorie entsprechenden Musikpraxis, die oft im Widerspruch steht zum musikalischen unreflektierten Melodie- und Harmonieempfinden. Der Bruch kommt im 19. Jahrhundert mit dem Auseinanderdriften von europäisch klassischer, ernster und unterhaltender Volksmusik.)

Liszt lässt die klagenden Frauen (vgl. Station 4) in einem dreistimmigen Satz in A-Dur singen, wiewohl es auf dieser Station das aufgerichtete Kreuz noch gar nicht gibt!

Originale Sequenz	Christoph Martin Wieland 1779	Wörtliche Übersetzung
Stabat mater dolorosa juxta crucem lacrimosa dum pendeat filius	Steht die Mutter voller Schmerzen, wie sie mit zerissnem Herzen an dem Kreuz des Sohnes steht!	Es stand die Mutter von Schmerz erfüllt unter dem Kreuz voller Tränen, an dem hing ihr Sohn.

Station 4: Jesus begegnet seiner heiligen Mutter

Orgel solo

Jesus begegnet seiner heiligen Mutter. Diese Szene hat im engeren Sinne - *vor* der eigentlichen Kreuzigung - keine biblische Grundlage in den Evangelien, sondern ist eine Erweiterung der Stelle in Lk 23,27 (s. Station 8): Es folgte ihm aber eine große Volksmenge und viele Frauen, die trauerten und klagten ... (weiter s. Station 8).

Station 5: Simon von Kyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Orgel solo

Die drei Synoptiker in Mt 27,32, Mk 15,21 und Lk 23,26 berichten, man habe Simon von Kyrene zur Kreuztragung genötigt, was legendär sich darin fortsetzt, Jesus sei zu schwach gewesen und sei deshalb hingefallen.

Station 6: Sancta Veronica

Vierstimmiger Chorsatz

Mit der Reflektion auf das zerschundene Gesicht und Haupt Jesu wird die Veronika-Legende aufgerufen. Sie soll mit der geheilten blutflüssigen Frau in Mk 5,25–34 identisch sein und am Wege gestanden und mit einem Tuch Jesus den Schweiß abgewischt haben. Auf dem Tuch blieb der Abdruck des Gesichtes Jesu zurück: die Reliquie des Schweißtuches.

Die erste Strophe des Passionschorals von Paul Gerhardt 1656 (EG 85) stammt von dem bekanntesten überragenden protestantischen Liederdichter, ist aber auch schon Gemeingut in der katholischen Volksfrömmigkeit.

Dem bekannten Kirchenlied liegt ein Abschnitt eines Reimgedichts von Arnulf von Löwen (ca.1200–1250) zugrunde, in dem die gemarterten und zerschundenen einzelnen Körperteile von Jesus reflektiert werden. Zum „Gesicht“ (facies) heißt es lateinisch: Salve,

caput cruentatum, totum spinis coronatum ... Also andererseits haben wir hier wieder einen indirekten Rückgriff auf die Tradition der mittelalterlichen Kirche.

Die Melodie – ursprünglich zu „Herzlich tut mich verlangen“ - stammt von Hans Leo Haßler (1601). Die verhaltene vierstimmige Chorsatz erinnert stark an Johann Sebastian Bach. Dessen ca. 10 Kompositionen über diese Melodie sind in ihrer expressiven Harmonik teilweise noch kühner.

„O Haupt voll Blut und Wunden“ ...

Station 7: Jesus fällt zum zweiten Mal

Männerchor

Jesus cadit	Jesus fällt
-------------	-------------

Drei Solostimmen

Jetzt wird der dreistimmige Gesang um eine Stufe höher angesetzt, auf „B“.

Originale Sequenz	Christoph Martin Wieland 1779	Wörtliche Übersetzung
Stabat mater dolorosa juxta crucem lacrimosa dum pendeat filius.	Steht die Mutter voller Schmerzen, wie sie mit zerissnem Herzen an dem Kreuz des Sohnes steht!	Es stand die Mutter von Schmerz erfüllt unter dem Kreuz voller Tränen, an dem hing ihr Sohn.

Station 8: Die Frauen von Jerusalem

Eine Baritonstimme (= Jesus)

Nolite flere super me, sed super vos ipsas flete et super filios vestros. (Lk 23,28)	Weint nicht über mich, sondern über euch weint und über eure Kinder. (Lk 23,28)
--	---

Station 9: Jesus fällt zum dritten Mal

Männerchor

Jesus cadit.	Jesus fällt.
--------------	--------------

Drei Solostimmen

Der Satz auf B steht nun in Moll, notiert als „dorisch“ mit 4 b (!), und endet auf F mit Anklang an den 6. Kirchenton!

Originale Sequenz	Christoph Martin Wieland 1779	Wörtliche Übersetzung
Stabat mater dolorosa juxta crucem lacrimosa dum pendeat filius. ¹	Steht die Mutter voller Schmerzen, wie sie mit zerissnem Herzen an dem Kreuz des Sohnes steht!	Es stand die Mutter von Schmerz erfüllt unter dem Kreuz voller Tränen, an dem hing ihr Sohn.

Station 10: Jesus wird entkleidet

Orgel solo

Die Evangelien berichten nur, dass die Soldaten erst, nachdem Jesus gekreuzigt war, seine Kleider untereinander geteilt hätten. Bezug ist das Nikodemusevangelium, cap. 10.

¹ Analecta Hymnica 54, p. 312 sq.

Station 11: Jesus wird ans Kreuz geschlagen

Männerchor

Crucifige, crucifige, crucifige, crucifige!	Kreuzige, kreuzige, kreuzige, kreuzige!
---	---

Station 12: Jesus stirbt am Kreuz

Jesus betet nach den Berichten des Matthäus und Lukas sterbend am Kreuz den ersten Vers aus Psalm 22. Der Text wird uns im griechischen Neuen Testament in aramäischer Übersetzung, in der Volkssprache der Zeit, überliefert. Nur die Lutherbibel hat aus einer bestimmten Vorlage die originale hebräische Version des Alten Testaments übernommen.²

Eine Baritonstimme (= Jesus) und Bestätigung der drei Solostimmen

Eli, eli, lamma sabachthani? (Mt 27,46) In manus tuas commendo spiritum meum. (Lk 23,46) Consumatum est. (Joh 19,30)	Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? In deine Hände übergebe ich meinen Geist. Es ist vollendet.
--	---

Vierstimmer Choralsatz

Mit dem Jesuiten Friedrich Spee von Langenfeld 1628 (EG 80) wird an den höchst bedeutenden katholischen Liederdichter der Neuzeit (der auch erfolgreicher Autor gegen die Hexenprozesse war) erinnert.

Liszt bedient sich im folgenden Choralsatz reichlich eines Stilmittels aus der barocken Figurenlehre, des sog. „Passus duriusculus“ (beschwerlicher Weg), der meist abwärts sich wendenden Melodielinie in Halbtonschritten. Sie verdeutlichte den Hörern des 17. und

² Für Interessenten: Der Verfasser hat den Unterschied anhand der entdeckten Vorlagen für Luther aufgeklärt.

frühen 18. Jahrhunderts Unglück, Sünde, Tod, Verdammnis als zusätzliche musikalische Erläuterung des vertonten Textes bzw. einzelner Textstellen. Aus den Choralsätzen von J. S. Bach sind uns zahlreiche Beispiele bekannt.

O Traurigkeit, o Herzeleid, ist das nicht zu beklagen?
Gott des Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

Station 13: Jesus wird vom Kreuz genommen

Orgel solo

Station 14: Jesus wird ins Grab gelegt

Mezzosopran alternierend zum Chor

Liszt kehrt zu dem Hymnus „Vexilla regis“ mit der letzten Strophe aus der Einleitung zurück und endet das ganze Stück mit der gregorianischen Melodie im 2. Kirchenton.

Originaler Hymnus	Carus	Wörtliche Übersetzung
Ave crux, spes unica, Mundi salus et gloria, Auge piis justitiam, Reisque dona veniam! Amen	Heil dir, Kreuz, unsre Hoffnung, der Welt Heil und Herrlichkeit, mehr' den Frommen Gerechtigkeit, und schenk den Sündern Barmherzigkeit. Amen	Gegrüßt du Kreuz, einzige Hoffnung, Der Welt Heil und Herrlichkeit, Vermehre den Frommen ihre Gerechtigkeit, den Schuldigen schenke Barmherzigkeit. Amen